



---

**Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft,  
Forsten und Naturschutz**

7. Sitzung (öffentlich)

8. Februar 2001

Düsseldorf - Haus des Landtags

10.30 Uhr bis 13.15 Uhr

Vorsitz: Marie-Luise Fasse (CDU)

Stenografin: Gertrud Schröder-Djug

**Verhandlungspunkte und Ergebnisse:**

Seite

**1 Nachhaltige Sicherung des Veredelungsstandortes Westfalen-Lippe**

1

Dr. Pahmeyer stellt das Gutachten vor, das die Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe im Auftrag der Stiftung Westfälische Landschaft in Münster erstellt hat. Es folgt eine Aussprache.

**2 Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2001 (Haushaltsgesetz 2001)**

Gesetzentwurf der Landesregierung

Drucksachen 13/400 und 13/620

Einzelplan 10 - Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Vorlagen 13/195, 13/196 und 13/383

18

- Kurze Aussprache.

**3 Biogas nutzen: Große Chancen für die Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen - Landesinitiative Biomasse starten**

Antrag

der Fraktionen von SPD und  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Drucksache 13/464

19

Der Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz stimmt dem Antrag Drucksache 13/464 mit den Stimmen der SPD-Fraktion, der CDU-Fraktion, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen bei Enthaltung der F.D.P.-Fraktion zu.

**4 Konsequenzen aus dem BSE-Skandal ziehen: Vorrang für Verbraucherschutz - grundsätzliches Umsteuern in der gesamten Lebensmittelproduktion**

Antrag

der Fraktionen von SPD und  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Drucksache 13/629

Entschließungsantrag  
der Fraktion der F.D.P.

Drucksache 13/670

21

Dieser Tagesordnungspunkt wird auf die nächste Sitzung verschoben.

- 5 Selbstversorgung der nordrhein-westfälischen Landwirtschaft mit Futterpflanzen sicherstellen**
- Antrag  
der Fraktionen von SPD und  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Drucksache 13/628 21
- Der Ausschuss stimmt dem geänderten Antrag Drucksache 13/628 einstimmig zu.
- 6 Welche Mängel haben Inspektoren der EU-Lebensmittel- und Veterinärbehörde anlässlich einer BSE-Inspektionsreise nach Deutschland im September 2000 in NRW festgestellt?** 25
- Kontroverse Diskussion.
- 7 Stand der Forschung zu den Ursachen von BSE** 30
- Staatssekretär Dr. Griese (Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) trägt einen Bericht vor.
- 8 Futtermittelkontrollen in NRW - Anzahl und Ergebnisse** 31
- Vorlage 13/466
- Kurze Aussprache.

**9**     **Verordnung zum Schutz von Schweinen bei Stallhaltung (Schweinehaltungsverordnung)**

**10**    **Stand der Waldverkäufe in NRW**

**32**

Die Tagesordnungspunkte 9 und 10 werden aus Zeitgründen abgesetzt.

\*\*\*\*\*

## **2 Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2001 (Haushaltsgesetz 2001)**

Gesetzentwurf der Landesregierung

Drucksachen 13/400 und 13/620

Einzelplan 10 - Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Vorlagen 13/195, 13/196 und 13/383

**Vorsitzende Marie-Luise Fasse** kommt auf Kapitel 10 030 - Agrarwirtschaft, Forstwirtschaft, Naturschutz und Landschaftspflege -, Titelgruppe 65 - Überbetriebliche Maßnahmen - Titel 684 65 - Weiterbildung für Frauen in der Landwirtschaft, im ländlichen Raum und Aktionsprogramm "Frau und Beruf" und Unterstützung der "Servicebüros Landfrauen" zu sprechen. Der Ansatz für das Jahr 2001 werde um 155.000 DM gekürzt. Sie frage nach den Gründen.

**Staatssekretär Dr. Griese (Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz)** hält fest, dies betreffe den Einzelplan 11. Wenn er richtig informiert sei, seien die Leistungen für den Bereich Landfrauenservice und für die Landfrauen insgesamt im Rahmen des Programms "Ländlicher Raum" erhöht worden.

**Regierungsdirektor Noetzel (Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz)** ergänzt, anscheinend sei die Darstellung des Ministeriums für Frauen nicht ganz korrekt gewesen. Sie habe den Ansatz aus dem Einzelplan 10 für das Jahr 2000 nicht richtig dargestellt. Das sei korrigiert worden. Der Ansatz sei nicht heruntergefahren worden.

**Felix Becker (F.D.P.)** kommt darauf zu sprechen, dass der Ansatz in Kapitel 10 020 Titel 685 00 - Zuschüsse und Beiträge an Vereine, Organisationen usw. drastisch gekürzt worden sei. Ihn interessiere, welche Vereine davon betroffen seien.

**Staatssekretär Dr. Griese (MUNLV)** sagt zu, die Frage schriftlich zu beantworten.

**Anmerkung des Protokolls:** In der schriftlichen Antwort des Staatssekretärs an die Vorsitzende des Ernährungsausschusses vom 22. Februar 2001 wird darauf hingewiesen, dass durch die Neubildung der Landesregierung das Aufgabengebiet Raumordnung in die Zuständigkeit der Staatskanzlei übergegangen sei. Die bisher aus dem Einzelplan 10 geleistete Zuschusszahlung in Höhe von rund 420.000,- DM an das Zentralinstitut für Raumplanung an der Universität

Münster werde daher ab dem Haushaltsjahr 2001 aus dem Einzelplan der Staatskanzlei gezahlt. Der Ansatz im Einzelplan 10 werde um diesen Betrag gemindert.

### **3 Biogas nutzen: Große Chancen für die Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen - Landesinitiative Biomasse starten**

Antrag  
der Fraktionen von SPD und  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Drucksache 13/464

**Vorsitzende Marie-Luise Fasse** teilt mit, der Antrag sei vom Plenum in seiner Sitzung am 7. Dezember 2000 federführend an den Landwirtschaftsausschuss sowie an den Umweltausschuss, den Wirtschaftsausschuss und den Rechtsausschuss überwiesen worden. Der Umweltausschuss habe den Antrag am 17. Januar 2001 abschließend beraten und ihn bei Stimmenthaltung der F.D.P.-Fraktion angenommen. Der Wirtschaftsausschuss habe den Antrag abschließend ebenfalls am 17. Januar beraten und ihn gegen die Stimmen der F.D.P.-Fraktion angenommen. Der Rechtsausschuss habe in seiner Sitzung am 31. Januar 2001 beschlossen, keine Stellungnahme abzugeben.

**Felix Becker (F.D.P.)** macht darauf aufmerksam, dass das Erneuerbare-Energie-Gesetz vom BGH geprüft werde. Er habe der Presse entnommen, dass dieses Gesetz vor dem französischen Gericht für ungültig erklärt worden sei. Man dürfe die Landwirtschaft nicht zu Investitionen treiben, solange nicht geklärt sei, ob das Gesetz Bestand haben werde. Von daher werde seine Fraktion dem Antrag nicht zustimmen.

Da er aber durchaus positive Ansätze in dem Antrag sehe, insbesondere die Perspektiven für die Landwirtschaft, die sich aus der Nutzung von Biogas ergäben, werde sich seine Fraktion heute der Stimme enthalten.

**Ursula Bolte (SPD)** kommt darauf zu sprechen, dass sich der Ausschuss vor Ort mit diesem Thema auseinandergesetzt habe. Sie freue sich darüber, dass dieser Antrag in den übrigen beratenden Ausschüssen so breite Zustimmung gefunden habe.

In der auswärtigen Sitzung im Kreis Gütersloh habe der Ingenieur, der einzelne Projekte betreue, dargestellt, dass sich die Anlagen immer rechnen. Die Anlagen, die der Ausschuss besichtigt habe, seien im Übrigen vor der erhöhten Einspeisungsvergütung erstellt worden. Vor diesem Hintergrund treibe man niemanden in ein Risiko, das ihm womöglich den wirtschaftlichen Ruin bringe - im Gegenteil: Die Landwirte hätten zusätzliche Chancen und Möglichkeiten. Sie wäre froh, wenn der Landwirtschaftsausschuss dem Antrag zustimmen würde.

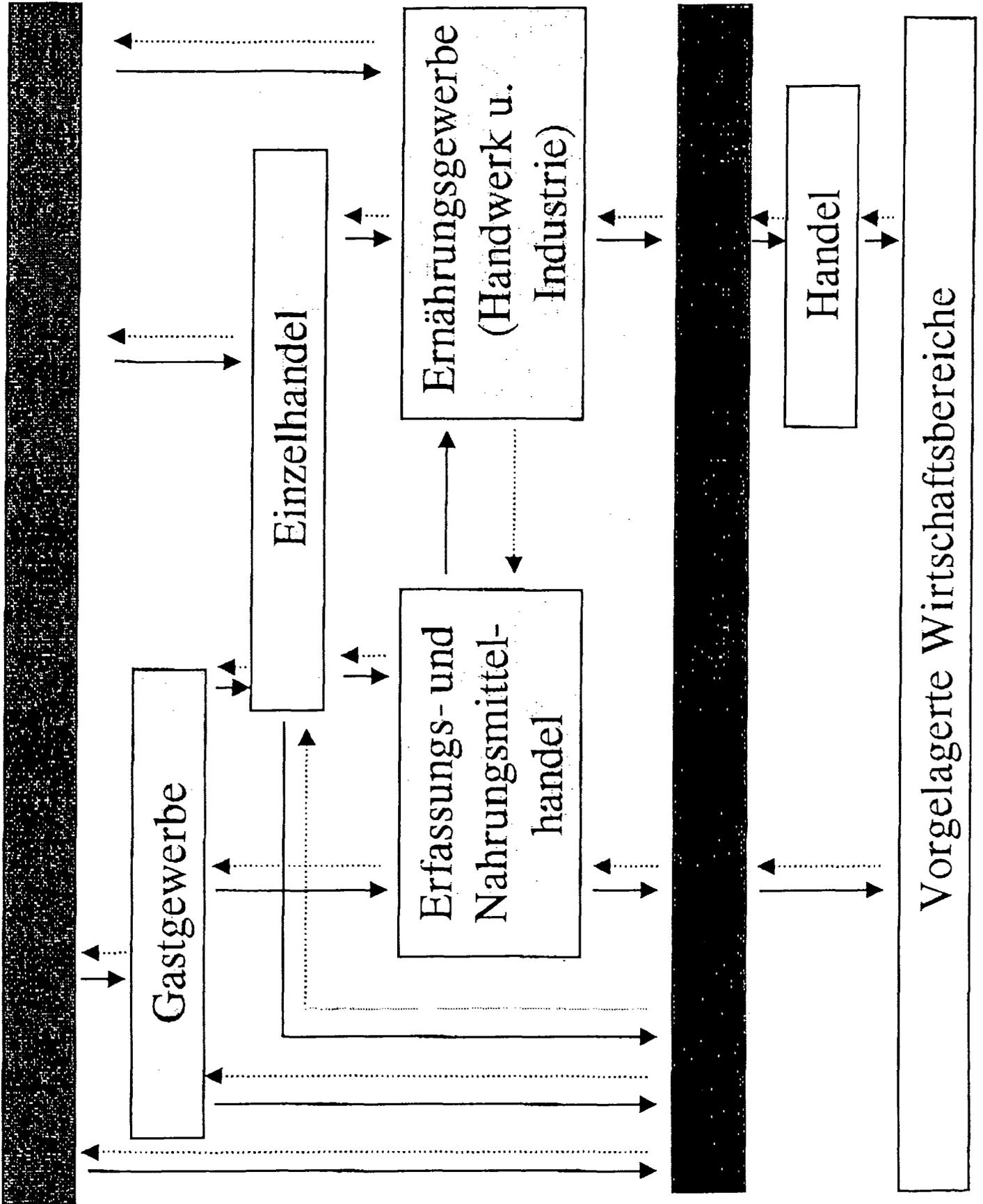
## **Umweltrelevante Schwachstellen in viehstarken Betrieben**

**- Ziele zur ständigen Überprüfung mit Checklisten  
oder Qualitätsmanagementsystemen-**

- Haltung
- Stallklima
- biologische Leistung
- Fütterungsverfahren
- Futtermittelverwertung
- Einsatz von Medikamenten
- Hoftorbilanz der Hauptnährstoffe unter Berücksichtigung der tatsächlich für die Gülleverwertung vorhandenen Flächen
- Lagerkapazität
- Abdeckung von Güllebehältern
- Gülleausbringungstechnik
- Anteil der im Herbst ausgebrachten Gülle
- Bearbeitungsabstände zu Gewässern
- Anbau von überwinterten Zwischenfrüchten
- P-Bodenversorgung
- Zukauf von N-Düngern
- N-Flächenbilanz

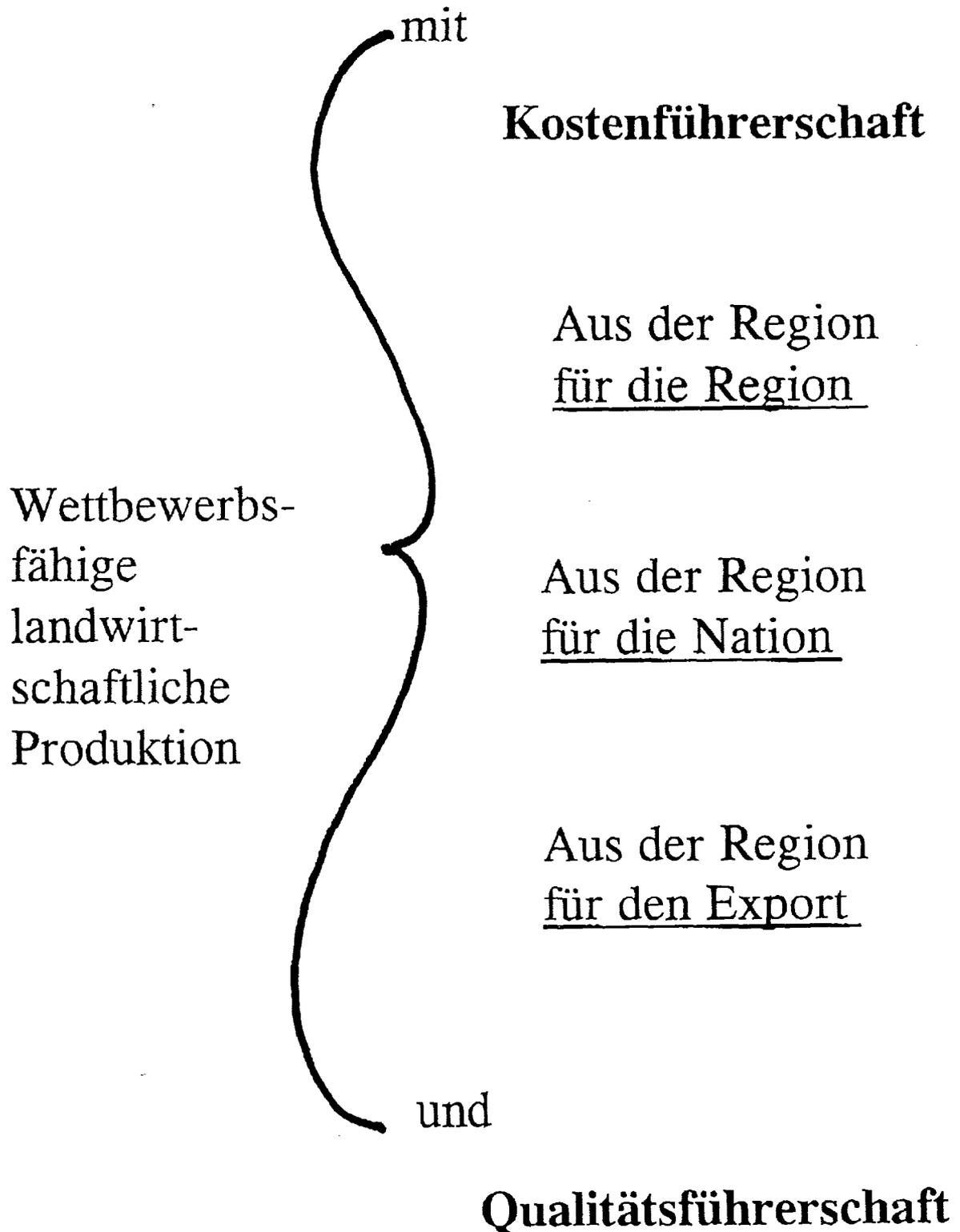
## Agrarpreis-Slalom

bis 1990	Agrarpreisstützung bei EU-Überproduktion (Exportsubventionen)
EG-Agrarreform 1992	<p>Senkung der Erzeugerpreise, Preisausgleichszahlungen</p> <p>Ziele: → Abbau von Produktionsüberschüssen → Vorleistungen für GATT</p>
Gewisola 06.10.1997 (Strohmeier für Fischler)	<p>Weitere Preissenkung erforderlich → Vorleistung für WTO → Vorbedingungen für Osterweiterung (EU-Verbraucherpreise in Osteuropa nicht zumutbar!)</p>
DLG Wintertagung Januar 1999 Minister Funke	<p>zukünftige Entwicklung → weitere Liberalisierung der Agrarmärkte → ab 2000 wird Preissenkung bei WTO fortgesetzt</p> <p>deshalb erforderlich → betriebliche Weiterentwicklung → schlagkräftige Produktionsketten</p> <p>Ziele: → Wettbewerbsfähige Produktion für Agrarexport → Möglichkeiten regionaler Vermarktung mit hohen Preisen begrenzt → Kombination von Produkten und Dienstleistungen auf Bauernhöfen nutzen</p>
Ministerin Künast 2000/2001	<p>Ziele: → Änderung der Agrarpolitik → Höhere Verbraucherpreise für Sicherung bäuerlicher Einkommen</p>



\*) in Anlehnung an den Agrarbericht der Bundesrepublik 2000

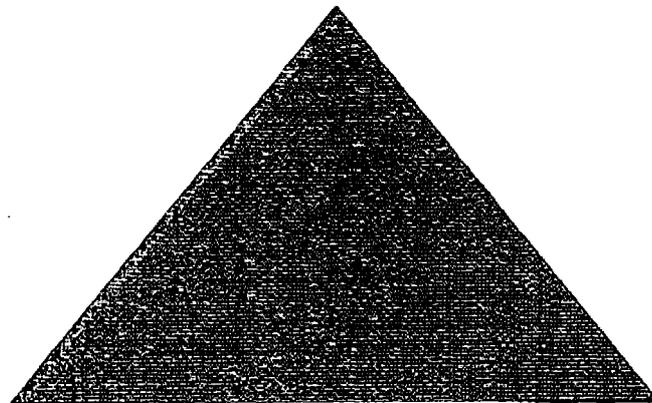
Übersicht 4



Die Zukunft nachhaltig sichern



sozialverträglich



ökonomisch

ökologisch  
(auch tiergerecht)

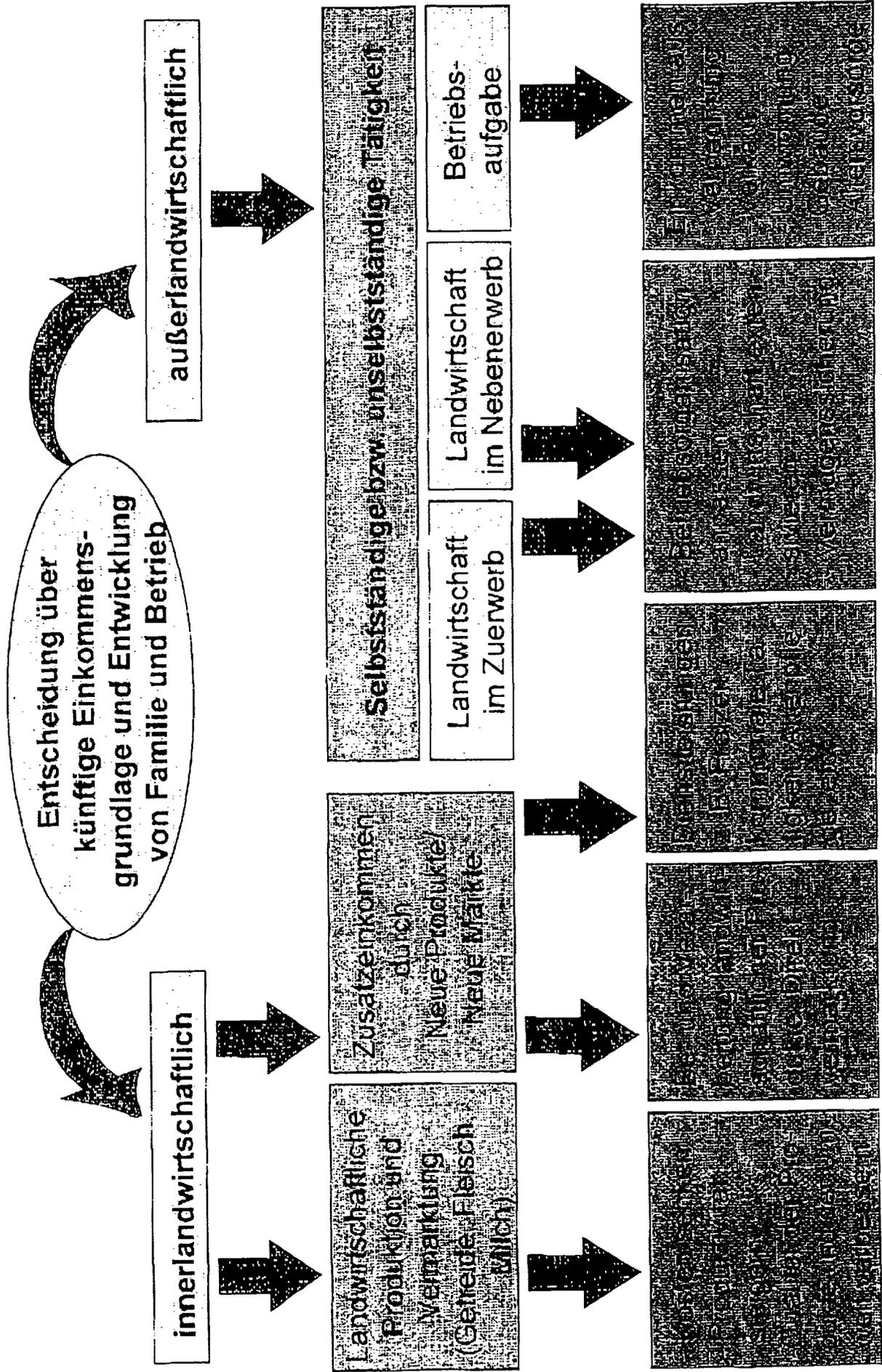
Gleichrangigkeit wird lt. Agenda 21 gefordert

## **Struktur der landw. Betriebe in Westfalen-Lippe in 1999 \***

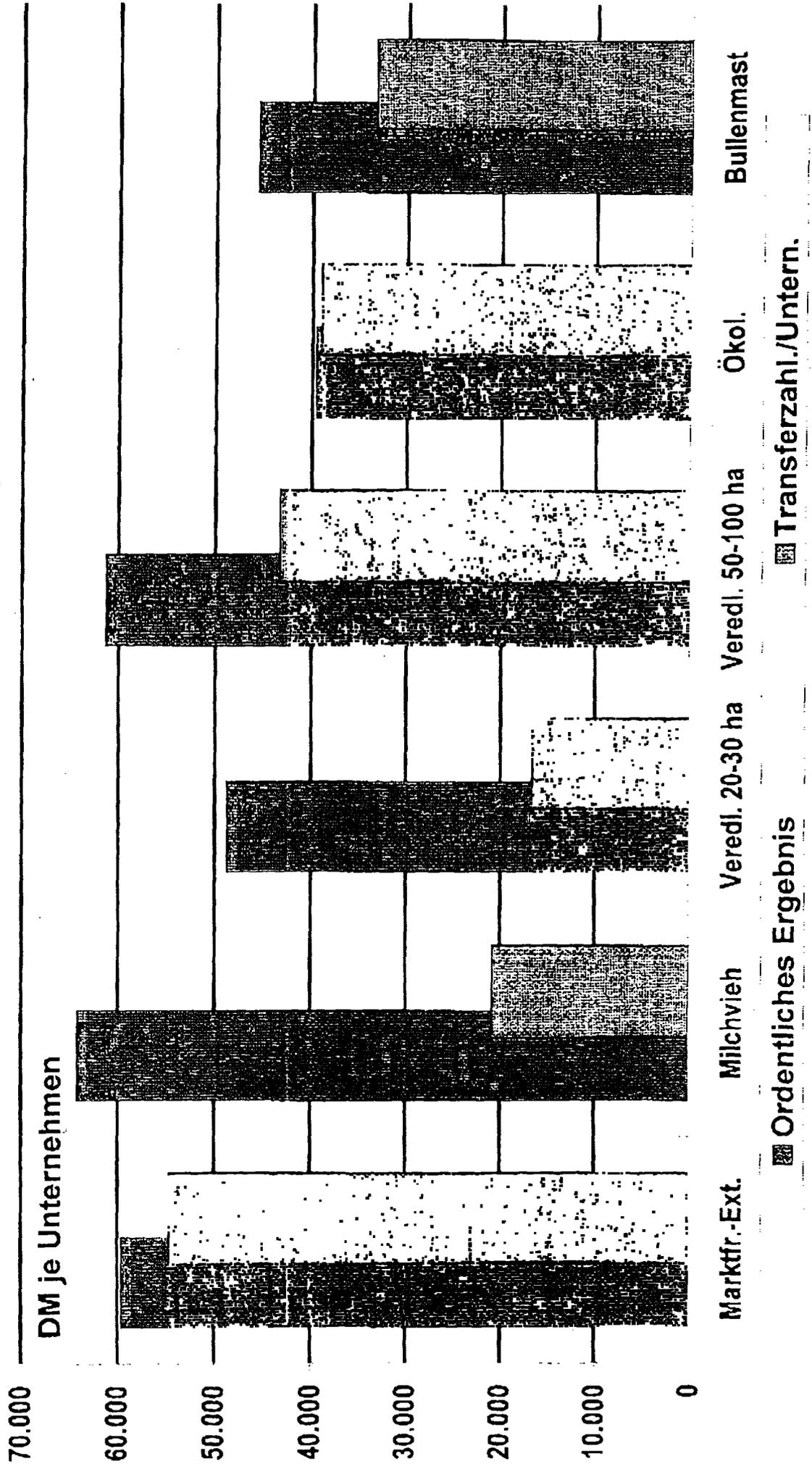
<b>Betriebsformen</b>	<b>Haupterwerb</b>	<b>Nebenerwerb</b>	<b>alle Betriebe</b>
Marktfruchtbetriebe	2.960	7.560	10.520
Futterbaubetriebe	6.623	7.757	14.380
Veredlungsbetriebe	4.020	3.103	7.123
Landw. Gemischtbetr.	1.813	1.336	3.149
Dauerkulturbetriebe	17	96	113
<b>insgesamt</b>	<b>15.433</b>	<b>19.852</b>	<b>35.285</b>

\* Betriebe ab 2 ha

# Wie kann die Existenz bäuerlicher Familien nachhaltig gesichert werden?



## Bedeutung von Transferzahlungen in landw. HE-Betrieben in Westfalen-Lippe, WJ 99/00, Betriebe insgesamt



## Direktzahlungen pro AK?

- AK je Unternehmen aus Referenzjahr.
- Flächen- und Tierprämien aller Betriebe auf alle AK umrechnen und auf Einzelunternehmen beziehen.
- Höhe der Direktzahlung verändert sich nicht bei Flächen- und Tieraufstockung oder -abstockung
  - Direktzahlung wird auch Produktionsaufgaberechte
  - Direktzahlung steigt nicht mit der Mehrproduktion
  - Direktzahlung sichert Einkommenssockel
  - Direktzahlung wirkt nicht pachtpreisersteigernd
- Milchviehbetriebe werden gestärkt. Ihre besondere Umweltleistung und die Erhaltung von Grünland werden damit honoriert.
- Für Veredlungsbetriebe verbessern sich durch Entschärfung des Pachtmarktes Möglichkeiten zur Senkung des GV-Besatzes/ha.
- Ökobetriebe erhalten wegen ihres höheren AK-Besatzes einen überdurchschnittlichen Prämienanteil.
- Für Marktfruchtbetriebe sinkt die Direktzahlung erheblich. Der Vorteil preiswerterer Zupachtflächen ist langfristig jedoch größer.
- Ausscheidende Betriebe "klammern" sich nicht an prämienebegünstigte Flächenbewirtschaftung bzw. überhöhte Pachtforderung wegen der "Fortsetzung der Zahlung für eine bestimmte Zeit".
- Die jetzt diskutierte Unterscheidung in Marktfrucht-, Mais-, und Grünlandprämie wird überflüssig.
- Die Direktzahlungen sind wesentlich weniger verwaltungsaufwendig als bisher, transparent und frei von Markteinflüssen. Die Prämie je AK entspricht dem Gedanken "Landwirt = Landschaftspfleger".
- Der Gedanke Überproduktion durch Prämien verschwindet.

**GV-Besatz und Gewinnsituation in verschiedenen Betriebstypen  
Wirtschaftsjahr 1999/2000 in Westfalen-Lippe**

	spez. Milchvieh 50-65 Kühe	spez. Schweine >2500 MS	spez. Ferkelerzeug. >125 Sauen	Geschl. Systeme >70 Sauen	Fütterbau Veredl. 30-50 ha	Gemischt- Veredlung 30-50 ha	Gemischt- Fütterbau 30-60 ha	Voredlung Marktfucht 30-50 ha
Fläche ha/LF	63,3	64,9	41,6	56,8	41,7	41,7	39,0	40,5
nAK je Unternehmen	1,44	1,43	1,34	1,46	1,40	1,33	1,29	1,29
Milchkühe je Betrieb	56,0	0,0	0,0	0,0	19,7	4,5	11,3	0,2
GV Kühe je Betrieb	56,0	0,0	0,0	0,0	19,7	4,5	11,3	0,2
Rinder VE/100 ha LF	163,9	0,6	0,0	0,9	157,9	73,1	105,2	10,1
Rinder VE o. Kühe je Betrieb	47,7	0,4	0,0	0,5	46,1	26,0	29,7	3,9
GV Rinder 1) o. Kühe je Betrieb	47,7	0,4	0,0	0,5	46,1	26,0	29,7	3,9
Ø-Bestand Mastschweine Stck. je Betrieb	48,1	1 016,0	15,2	555,8	252,5	390,3	211,0	405,3
GV MS 2) je Betrieb	6,3	132,1	2,0	72,3	32,8	50,7	27,4	52,7
Zuchtsauen je Betrieb	0,0	0,0	190,4	104,8	11,5	19,7	15,5	61,9
GV Sauen 3) je Betrieb	0,0	0,0	68,5	37,7	4,1	7,1	5,6	22,3
GV Rind u. Schwein je Betrieb	110,0	132,5	70,5	110,5	102,8	88,3	74,0	79,1
Gewinn je Unternehmen	78.729 DM	67.997 DM	91.186 DM	53.433 DM	36.175 DM	18.451 DM	52.101 DM	41.757 DM
Gewinn/nAK	54.673 DM	47.550 DM	68.049 DM	36.598 DM	25.839 DM	13.873 DM	40.388 DM	32.333 DM
E.K-Veränd. je Unternehmen	28.734 DM	36.733 DM	29.827 DM	-4.201 DM	-4.786 DM	-25.258 DM	14.012 DM	81 DM

1) 1 VE Rind = 1 GV Rind

2) 1 MS Ø-Bestand = 0,13 GV

3) 1 Sau = 0,36 GV (einschl. Ferkelplätze)

**Anpassung der Betriebsorganisation an 2 GV in Futterbau-  
Veredlungsbetrieben**

**Wirtschaftsjahr 1999/2000 in Westfalen-Lippe**

Angaben je Unternehmen	Ist	Ziel 1	Ziel 2	Ziel 3
Betriebsgröße	41,7	51,45	41,7	
GV-Besatz	102,9	102,9	83,4	
Deckungsbeitrag	116.676	126.426	94.564	andere
Betriebseinkommen	63.259	73.009	41.147	Preise
Zinsen	9.424	9.424	9.424	
Pacht/Miete	15.846	25.596	15.846	
Sonstiges	1.814	1.814	1.814	
Gewinn	36.175	36.175	14.063	

Übersicht 12

# Stickstoff- und Phosphat-Ausscheidung von Milchkühen bei normgerechter Versorgung

